

Es gibt Zeiten, die sind wie ein Krimi.
Oder doch wie ein Märchen, in dem am
Ende alles gut ausgehen soll?

Mecklenburg-Vorpommern lebt von und mit dem Tourismus und gerade diese Branche scheint seit Monaten wie in einer Waschmaschine hin- und her geschleudert zu werden. Als wenn der Entwurf des Tourismusgesetzes nicht schon ausreichend Stoff für fachliche Auseinandersetzungen bietet, so geht es nunmehr dem Landestourismusverband an den Kragen. Wie so oft, es geht um Geld und Einfluss. Und es geht um Strukturen, die nach vielen Jahren des „das haben wir immer so gemacht“ nicht mehr taugen. Klar, Veränderungen finden außerhalb der Komfortzone statt, aber ich frage mich, ob man die Problemstellungen nicht auch hätte leiser lösen können. Es bleibt zu befürchten, dass die vergangenen Monate der touristischen Branche in Mecklenburg-Vorpommern mehr schaden als nützen.

Ihre

Annette Roster

NEUES VOM BÄDERVERBAND

ARGE Rehabilitation M-V

In den Akuthäusern und Vorsorge- und Rehakliniken unseres Landes haben sich die auftretenden Multiresistenten Erreger in den vergangenen Jahren verändert. Neue, intensive Erreger sollen in Anlehnung an die Erregerliste des Robert-Koch-Instituts in die Listen der Betriebsausfallversicherungen übernommen werden. Die Mitglieder der ARGE Reha M-V (Krankenhausgesellschaft, Landesverband der Privatkliniken und Bäderverband) besprachen am 07.03.2025 gut vorbereitete mögliche Verhandlungen mit den Kostenträgern zur Erhöhung des MRE-Zuschlages.

Bereisungen

Pasewalk, Feldberger Seenlandschaft & Parin



Wenn man an Pasewalk denkt, denkt man an Birkenstock. Doch Anfang des Jahres erreichte uns ein Anruf, dass sich der Ort mit 17.000 Einwohnern auch touristisch entwickeln möchte. Die ungewöhnliche Innenstadt, mit einem Mix aus Fachwerk und DDR-Platte wirkt erst mal irritierend. ABER: Parks, Radwege, Museen und sogar ein beheiztes Freibad machen Lust auf mehr. Am 29.04.2025 informierte Geschäftsführerin Annette Rösler im Rahmen einer Finanzausschusssitzung über die Chancen und Herausforderungen einer touristischen Entwicklung. Bereits wenige Tage später entschied die Stadt, sich dem Prädikatisierungsprozess zu stellen.

Mecklenburg-Vorpommern bietet zwei Kneipp-Kurorte, das Ostseebad Göhren auf der Insel Rügen und Feldberg in der Feldberger Seenlandschaft. Nach zehn Jahren möchte sich Feldberg als Kneipp-Heilbad anerkennen lassen. In Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Kurklinik will man die Angebote im Gesundheitstourismus weiter ausbauen. In einem persönlichen Austausch konnte der Bäderverband unterstützen.



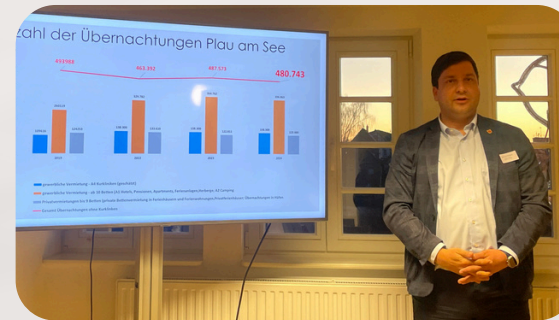
→ Nahe Grevesmühlen, romantisch eingebettet in die mecklenburgische Hügellandschaft, liegt Damshagen. Die beiden Gutshäuser Stellshagen und Parin fokussieren sich seit Jahren auf qualitativ hochwertige Gesundheitsangebote. Stressbewältigung und Selbstfürsorge stehen im Mittelpunkt, unzählige therapeutische Angebote machen deutlich, hier wird Gesundheitstourismus gelebt. Nur logisch, dass sich Damshagen mit diesen Ortsteilen als Erholungsort staatlich anerkennen lassen möchte.



NEUES AUS DER BÄDERFAMILIE

Plau am See: Wirtschafts- und Tourismustreff

Bei bestem Frühlingswetter trafen sich am 18.03.2025 Touristiker, Unternehmer und Vertreter der kommunalen Politik zum Austausch. Landrat Stefan Sternberg und auch der Stadtvertreter und Unternehmer Timo Weisbrich fanden viel Lob für die Entwicklungen in den letzten Jahren, legten aber auch kritisch den Finger in die Wunden. So bedauert man, dass das „Berlin-Potenzial“ durch die fehlende Bahnbindung nicht gehoben werden kann. Norbert Vormelker vom Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin und sein Kollege von der Mecklenburgischen Seenplatte Robert Neidel präsentierten ihre Marketingaktivitäten – Plau am See – irgendwie mittendrin. Rund um den Unternehmer Steffen Tepasse hat sich eine AG gegründet, die das Marketing in Plau auf neue Füße stellen soll. „Es brauche ein Alleinstellungsmerkmal, welches taugt, neue Gäste anzusprechen. Tagesgäste sollen zu Urlaubern werden“, so Tepasse. Voller Freude habe ich vernommen, dass Gesundheit eine Rolle spielen wird!



Graal-Müritz: Tourismus Workshop

Mitbestimmen und Einbringen – so lautet das Motto im Ostseeheilbad Graal-Müritz bei der weiteren touristischen Entwicklung. Am 25.03.2025 lud die Geschäftsführerin der Tourismus- und Kur GmbH Graal-Müritz Dörthe Hausmann zum Workshop. Ellen Böhling von der inspektour GmbH stellte „Das Image von Reisezielen als Tourismus- und Lebensraum“ mit den Modulen „Lebensqualität und Willkommenskultur“ und „Angebot und Infrastruktur“ vor. Das Wichtigste kam zum Schluss: Engagierte Unternehmer aus dem Ostseeheilbad Graal-Müritz bringen sich mit einer neu gegründeten Arbeitsgruppe zukünftig aktiv in die Entwicklung und Vermarktung des Kurortes ein.

Malchow: Eröffnung des Schiffsanlegers



Es war kalt und die Wellen schwappten ans Ufer. Gemeinsam eröffneten der Bürgermeister der Inselstadt Malchow René Putzar und der Geschäftsführer der Klinik Malchower See Kay-Uwe Kunze den neuen Bootsanleger am 11.04.2025. Knapp eine halbe Million hat der Anleger gekostet, Touristen, Einheimische und Patienten sind begeistert von der neuen „Haltestelle“.

SEMINARE/WORKSHOPS

Kur- und Fremdenverkehrsabgabe

Einmal im Jahr ruft Bernd Holz, neben seiner Arbeit im Innenministerium des Landes, als Referent die Kämmerer und Kurdirektoren Mecklenburg-Vorpommerns zusammen, um Neuigkeiten rund um die Kurabgabe zu besprechen. Es war zu erwarten, dass am 12.03.2025 der Entwurf des Tourismusgesetzes im Fokus stand. Die touristischen Strukturen in Mecklenburg-Vorpommern sind nicht mehr zeitgemäß, der Gesetzesentwurf hat aber vornehmlich eine Steigerung der Abgabenbelastung zur Folge. Hier ein paar Auszüge seiner Einschätzungen:

- Verfassungskonformität ist für die Abgabenerhebung relevant
- Verfassungswidrigkeit schlägt durch auf die Abgabenregelung
- ca. 200 Satzung in M-V müssten bei Inkrafttreten des Gesetzes überarbeitet werden
- zusätzliche Verwaltungsebene kontra Entbürokratisierung
- Eingriffe in die kommunale Selbstverwaltung müssen durch Begründungen gerechtfertigt werden

Workshop zur Weiterentwicklung der Landestourismuskonzeption

In Zeiten vieler Veränderungen und möglicher neuer politischer Verhältnisse, ist es nicht einfach, dass aus dem Jahr 2019 stammende Konzept weiterzuentwickeln. Die neue „Übergangs-LTK“ soll bis 2027 denken und erste Pflöcke einschlagen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass aktuell zu viele Aufgaben und Ziele formuliert sind:

- Tourismusstrukturen
- Touristischer Arbeitsmarkt
- Tourismusbewusstsein und Tourismusakzeptanz
- Qualität und Nachhaltigkeit
- Innovation und Investition

Hinter jedem Zukunftsfeld stecken Mammutaufgaben, so will man sich auf das Wesentliche konzentrieren. Aktuell wird über das dwif herausgearbeitet, wo und wie die Prioritäten zu setzen sind.

BRANCHEN-NEWS

Tourismusverband M-V



Geschäftsführerberatung

Da war nichts mehr, wie es einmal war. Am 20.03.2025 übernahm nicht mehr wie gewohnt Geschäftsführer Tobias Weitendorf das Zepter, sondern der geschäftsführende Vorstand des TMV versuchte, sachlich über aktuell medial forcierte Dynamiken zu informieren. Das Wirtschaftsministerium hatte Anfang des Jahres Strafanzeige gegen den Geschäftsführer Tobias Weitendorf gestellt. Im Raum steht der Vorwurf des Subventionsbetrugs. Der geschäftsführende Vorstand wies mehrfach darauf hin, dass die bisherige Fördermittelkulisse kein geeignetes System mehr ist. Eine Fehlverwendung der Mittel wird vollumfänglich ausgeschlossen. Ergebnisse der Tiefenprüfung liegen nicht vor.

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Voll war der Tagungsraum Wien im Internationalen Haus des Tourismus am 29.04.2025. Die Mitgliederversammlung befasste sich mit Beschlussvorlagen zum Fortbestand des Landestourismusverbandes nachdem zu Beginn des Jahres das Wirtschaftsministerium Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gestellt hat. Mehrheitlich wurde die Vereinbarung zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V. beschlossen. Der Inhalt des TMV soll in eine Landesgesellschaft überführt werden. Folglich sollte sich die touristische Branche Gedanken darüber machen, wie sie zukünftig mit ihrem nach wie vor existierenden Branchenverband TMV umgeht.

Landesmarketing Mecklenburg-Vorpommern

Am 09.04.2025 lud Referatsleiter Peter Kranz den Beirat zum Workshop – die Eigenschaften der Marke und die Botschaften in den Markensegmenten sollten auf den Prüfstand gestellt werden. Wie will Mecklenburg-Vorpommern über den Tourismus hinaus wahrgenommen werden? Ist der Slogan „Land zum Leben“ nach sechs Jahren noch stimmig? Ja, es gibt eine große Unzufriedenheit im Land. Ja, es gibt vielerorts Ängste und Unsicherheit. Wir sind ein Land mit Ecken und Kanten. Und unsere Marke darf am Ende nicht am Realitätscheck scheitern. Ein gut gemachtes Binnen- und Außenmarketing braucht Ehrlichkeit und immer wieder den Blick für das Schöne in unserem Bundesland.



Am 17.03.2025 diskutierten die Geschäftsführer der Landesheilbäderverbände die irreführende Werbung für künstliche Gradierwerke. Ein Anbieter aus Polen behauptet im Rahmen seiner Vermarktung, dass die in etlichen Kurorten befindlichen Gradierwerke zu therapeutischen Zwecken gesundheitsgefährdend seien. Der DHV prüft in diesem Zusammenhang ein rechtliches Vorgehen gegen den Anbieter. Der DHV informierte darüber, dass Dr. med. Johannes Naumann aus Freiburg die Weiterbildung im Bereich der Balneologie nun schwerpunktmäßig online anbietet. Lediglich ein Präsenzwochenende ergänzt die digitale Ausbildung. Die Geschäftsführer tauschten sich zudem über die Umsetzung des Barrierefreiheitsstärkungsgesetz aus.



BRANCHEN-NEWS

Länderarbeitsgruppe Prädikatisierung

Zweimal im Jahr treffen sich die Anerkennungsbehörden der Bundesländer zum Austausch. Das prachtvolle Schweriner Schloss war am 28.04.2025 Sitzungsort. Geschäftsführerin Annette Rösler konnte die Tagung nutzen, um diese bundesweit ähnlich gelagerten Problemstellungen anzusprechen und in die Diskussion zu bringen:

- bundesweiter Umgang mit hochprädikatisierten Kurorten (Finanzierung der gesundheitstouristischen Infrastruktur, Vorsteuerabzugsberechtigung)
- Qualitätsgesundheitstourismus (Erhalt, zukünftige Ausrichtung der Gesundheitsangebote)
- Leistungsfähigkeit der Kommunen im Zusammenhang mit Tourismus/Gesundheitstourismus (freiwillige Aufgabe)

